



Jurybericht

Thomas Cugini, Jurypräsident

«Und dennoch kann ein Bild durch einen Text nur erklärt, nicht aber erlebt werden. Denn die Seele liegt tiefer unten, dort, wo keine Worte hindringen vermögen.» Jakob Tuggener

Jurieren kann Freude machen, besonders wenn es gilt, von einem reich gedeckten Tisch die Delikatessen herauszupicken. Und die waren vorhanden in der breiten Palette der eingesandten Arbeiten zu «The Selection vfg.». Besonders im Bereich der redaktionellen und freien Fotografie, wo je rund 160 Arbeiten eingereicht wurden, stand eine grosse Zahl qualifizierter Arbeiten zur Auswahl, die zu sehr angeregten Diskussionen verführte und den Jury-Mitgliedern Anlass bot, mehr zu sehen als nur vordergründig elegante Fotografie. In der Kategorie redaktionelle Fotografie wählte die Jury denn auch acht Arbeiten, in der freien Fotografie deren neun aus. Leider gab es im Bereich der Werbefotografie nur rund 60 Einsendungen, wobei wir überzeugt sind, dass auch dort viele qualifizierte Arbeiten vorhanden sind, die es wert gewesen wären, eingereicht zu werden. Bleibt zu ergründen, woran es liegen mag, dass ausgerechnet in diesem Bereich, der für viele die Grundlage ihrer Erwerbstätigkeit bildet, eine so enttäuschend spärliche Teilnahme zu verzeichnen war. Es würde ja Sinn machen aufzuzeigen, wie Kreativität sich auch in engeren Grenzen durchzusetzen vermag. Die Jury bedauerte die eingeschränkte Auswahlmöglichkeit und zeichnete zwei Arbeiten für «The Selection vfg.» aus.

Begeistert hat das ausnahmslos grosse Engagement der Teilnehmenden. Die Jury wusste das zu schätzen und äusserte sich in Entdeckerfreude mit klug differenzierten und sehr persönlichen Voten.

Interessant zu erleben, wie unsere vielgepriesene schweizerische Mehrsprachigkeit kein Hindernis für den Gedankenaustausch darstellte und auch zu keinen Missverständnissen Anlass bot.

Als Fazit der beiden Jurytage lässt sich festhalten, dass sich in den rationalen und emotionalen Aspekten eine äusserst homogen und objektiv operierende Gruppe von Jurymitgliedern zeigte, die nach getaner Arbeit fast ein bisschen wehmütig auseinanderging. Herzlichen Dank an alle.